

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commandit
1 Mt. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 88.

Hirschberg, Sonnabend, den 13. April 1889.

10. Jahrg.

Bestellungen auf die

"Post aus dem Riesengebirge"

pro 2. Quartal 1889 werden in der Expedition, in unseren Commanditien und bei allen Postanstalten und Landbriefträgern noch fortwährend entgegenommen.

Die "Post", welche entschieden das billigste Blatt ist, hat wiederum eine ganz bedeutende Abonnement-Zunahme zu verzeichnen, weshalb Inserate in derselben bei billigster Berechnung von bestem Erfolge sind.

N u n d s c h a u .

Deutsches Reich. Berlin, 12. April. Seine Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch den Feldmarschall Grafen Moltke und arbeitete mit dem Grafen Herbert Bismarck. Donnerstag Vormittag unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt in den Tiergarten, nach derselben hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers Verdy du Vernois und des Generals Hanke. Am Nachmittage unternahm Se. Majestät wieder einen Spazierritt. — Heute Freitag entsprechen beide Majestäten einer Einladung des Herrn von Wedell.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing gestern den Fürsten Bismarck in längerer Audienz. Die Kaiserin lässt jetzt von Cronberg im Taunus nach dem benachbarten Schönberg eine Fahrtstraße bauen. Bis jetzt besteht eine Verbindung beider Orte durch einen Feldweg, auf dem mehrere Häuschen stehen, welche die Kaiserin sämlich für 6000 Mark ankaufte.

* Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Sophie von Schleswig-Holstein ist nunmehr auf den 24. Juni festgesetzt worden. Prinzessin Sophie wird am 21. Juli Nachmittags in Schloss Bellevue eintriften. Die feierliche Einholung und ein Galadiner

finden am 22. Juni statt. Für den 23. Juni ist Gala-Oper in Aussicht genommen.

* Die Frau Fürstin Bismarck feierte gestern ihren Geburtstag (geb. 1824). Aus diesem Anlaß wurden der Gemahlin des Reichskanzlers zahlreiche Kundgebungen der Verehrung und Ergebenheit aus allen Kreisen dargebracht. Eine Menge Blumenspenden ließen ein. Auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gratulierten.

* Der neue Kriegsminister, General Verdy du Vernois, hat am Mittwoch bereits sein Amt übernommen, nachdem er vorher in längerer Audienz vom Kaiser empfangen war. Im Reichstag ist man mit der Ernennung sehr einverstanden. General Verdy war der Redner im Kriegsministerium Kamecke, und stand als solcher besonders bei den Septennatsverhandlungen von 1880 in dem Vordergrund. Sein persönliches Auftreten ist ganz außerordentlich liebenswürdig, und man hofft deshalb in der Volksvertretung, mit dem neuen Leiter der Militärverwaltung recht gut auszukommen. Was den Rücktritt des Generals Bronsart von Schellendorf anbetrifft, so wird angenommen, daß derselbe erfolgt sei, weil sich Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem bei dem Kaiser in hohem Ansehen stehenden Grafen Waldersee herausgestellt haben. Bei der Undurchdringlichkeit der militärischen Kreise wird schwerlich etwas Bestimmtes bekannt werden.

* Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das gegen Herrn Hofsprecher Stöcker beim Oberkirchenrat schwedende Verfahren mit einer Ermahnung seinen Abschluß erhalten wird. Hochstehende Personen sollen sehr erfolgreich zu Gunsten Stöckers vermittelt haben.

* Die auch von uns wiedergegebene, der "Potsd. Blg." entnommene Nachricht, daß der frühere Exerciermeister des Kronprinzen Wilhelm, Feldwebel Hauck vom

1. Garde-Regiment z. F., vom Kriegsgericht zu 15 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurtheilt ist, wird von der "Post" für unbegründet erklärt. Weder ist das Urtheil bereits rechtskräftig gefällt, noch kann bei demselben das von der Potsd. Blg. willkürlich angegebene Strafmaß in Frage kommen.

* Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung ab, in welcher aber nur Verwaltungssachen erledigt wurden. Die Straf- und Pressegesetzgebung ist immer noch in den Ausschüssen und wird erst nach Ostern fertiggestellt werden. — Die Reichstagesserien beginnen heute Freitag und dauern bis zum 7. Mai. — Das neue Einkommensteuergesetz für den preußischen Landtag wird heute oder morgen im Abgeordnetenhaus erwartet.

* Die deutsche Militärverwaltung hat seit langerer Zeit der Stenographie besondere Beachtung geschenkt. Seit Jahresfrist ist die Stenographie als Unterrichtsgegenstand in den Unteroffizierschulen vorgeschrieben und außerdem lassen zahlreiche Regimenter des deutschen Heeres mit gutem Erfolge in ihren Schulen die Stenographie lehren.

* Das Verbot der "Volkszeitung" ist nach dem Wortlaut der Begründung aufgehoben, weil die Einzelnummer, auf welche das Verbot sich führt, Kriterien des Sozialistengesetzes nicht enthält. Dagegen folgert die Begründung aus früheren Artikeln, daß die "Volkszeitung" socialistische Tendenzen verrathe.

* Mit der Aufhebung des Verbotes der "Berliner Volkszeitung" durch die Reichscommission ist auch die Niederschlagung des Zeugnisszwangsvorfahrens gegen die Redactoren derselben erfolgt. Wegen den berüchtigten Artikeln vom 15. Februar und 9. März wird also keinerlei Verfolgung eintreten. Die Zeitung erscheint jetzt wieder wie früher.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Falkenberg's Krankheit hat sich doch nicht verschlimmert?" fragte Elisabeth besorgt.

"Leider ist das der Fall!" entgegnete ernst ihr Gatte. "Der Rheumatismus hat in bedenklicher Weise zugenommen und sein Arzt räth ihm, sobald wie möglich nach Gastein zu gehen."

"Hat er sich dazu schon entschlossen?"

"Die Pflicht gegen Frau und Sohn, die sein Tod nur mit sehr bescheidenen Mitteln zurücklassen würde, zwingt ihn dazu. Die unerwartete Ausgabe ist zwar für seine Verhältnisse eine sehr bedeutende und ich muß ihm zu Hülfe kommen."

"Kann ich Dir darin nicht beistehen?" fragte zögernd und unter leichtem Erröthen die junge Frau.

"Nicht in dem Sinne, wie Du meinst, Elisabeth," entgegnete abwehrend ihr Gatte, "doch kannst auch Du ihnen allerdings die Sache erleichtern. Karoline hat angegedeutet, mit dem Knaben, der unterdeß Ferien hat, hierher kommen zu wollen."

"Und Du hast doch nicht geglaubt, ich könnte ihrem Wunsche entgegen sein?" fragte Elisabeth, deren Büge demgeacht ein leiser Schatten überflog, der aber ihrem Gatten entging.

"Ich habe wenigstens Deine Ansicht hören wollen, ehe ich ihre Andeutung beantwortete."

"Dann bitte ich Dich, sie zur baldigen Herreise aufzufordern und ihr die Versicherung zu geben, daß sie

und ihr Sohn mir willkommen sein werden. Wer aber begleitet Falkenberg?"

"Während der Reise schließt er sich einem Bekannten an, der sich ebenfalls nach Gastein begibt und einmal dort, wird schon sein Arzt für alles Erforderliche Sorge tragen."

Acht Tage später saßen am Morgen Elisabeth und die Majorin von Falkenberg beisammen, während der schon herangewachsene Knabe mit seinem Onkel zur Stadt gefahren war. Nachdem Letztere nochmals von dem Leiden ihres Gatten gesprochen, der vorläufig alle ihre Sommerpläne zerstört, begann sie mit einem forschenden Blick auf ihre Schwägerin:

"Und nun, Elisabeth, erzähl mir, wie es Dir ergangen ist, seit wir uns zuletzt gesehen! Gustav's Briefe sind stets so wenig ausführlich und die Deinigen stets so sparsam gewesen!"

"Du magst in Bezug auf meine Briefe Recht haben, Karoline," entgegnete ruhig Elisabeth, deren Bneigung zu ihrer Schwägerin keine Fortschritte gemacht, "denn ich war in der letzten Zeit sehr in Anspruch genommen."

"Das begreife ich nicht; eine reiche junge Frau hat niemals Zeit zu verlieren," antwortete mit einem Anflug von Neid die Majorin. "Die große Stadt bietet der Vergnügungen so viele und auch die Wintergesellschaften müssen erwähnt werden."

"Dazu haben wir unserer sehr häuslichen Lebensweise wegen kaum Veranlassung gefunden," antwortete Elisabeth lächelnd. "Die Kleine, welche vielfach gekränkt,

"Du hast für sie doch eine Wärterin?"

"Die ich aber selten mit meinem Kind außer Augen lasse!"

"Das könnte ich nicht durchführen, mich überhaupt nicht zur Sklavin meiner sogenannten Pflichten machen," erwiderte mit leichtem Spott die Majorin. "Doch darin hat jeder seine eigenen Ansichten und ich würde wohl auch die Deinigen nicht bekämpfen können!"

"Das glaube ich selbst nicht," entgegnete Elisabeth mit seinem Lächeln.

"Sprechen wir also von etwas Anderem und sage mir, wie sich Deine liebe Mama befindet, von der ich seit der Taufe nichts mehr gehört."

"Meine Mutter befindet sich wohl, sehr wohl sogar und der zweite Winter in Italien hat ihr viel Genuss gewährt, denn sie und Hermine haben, nachdem sie die Doctorin Stein in der Nähe von Palermo untergebracht, mehrere der größeren Städte Italiens besucht."

"Mich wundert, daß die Doctorin Stein für sich und ihre Tochter einen so teueren Aufenthalt zu bezahlen vermag," konnte die Majorin sich nicht enthalten zu sagen.

"Steins sind nicht weniger als wohlhabend," unterbrach Elisabeth und gab den forschenden Blick ihrer Schwägerin ruhig zurück, "allein meine Mutter und ich, die wir in früheren Jahren von der Familie sehr viel Liebe und Güte erfahren, versuchen uns dankbar zu beweisen und die leidende Frau ihren Kindern zu erhalten, obgleich ihre Krankheit bedenkliche Fortschritte macht!"

* Der Reichstag lehnte in seiner gestrigen Sitzung zunächst nach längerer Geschäftssordnungsdebatte, in welcher die Abg. v. Hellendorf und Hahn (beide konservativ) unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die gründliche Beratung der Vorlage seitens der Majorität und die Obstructionstendenz der freisinnigen Partei lebhaft betonten, einen Antrag des Abg. Rickert (frei.) auf schriftliche Berichterstattung über die in die Commission zurückgewiesenen §§ 18, 18a u. c. der Alters- und Invaliditätsversicherung ab und forderten sodann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes bis zu § 100 fast durchweg durch unveränderte Annahme der Commissionsbeschlüsse; die Beratung wird Freitag fortgesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn. Das Amtsblatt publicirt die Neubildung des Ministeriums Tisza. Der Letztere ist Premier geblieben. Das neue Ministerium findet in der Presse eine sehr sympathische Aufnahme.

Russland. Der russische Eisenbahnminister Beuker ist nach kurzem Krankenlager plötzlich gestorben. Beuker, Ingenieur-General deutscher Abstammung, war nach dem Eisenbahnunglück von Vorli zum Minister ernannt, um in die Eisenbahnverwaltung wieder straffe Zucht hineinzubringen! Er bewährte sich vorzüglich und ist viel zu früh für die gedeihliche Entwicklung der russischen Bahnen gestorben.

Frankreich. Der Senat wird heute Freitag zur Gründung des Boulanger-Prozesses eine Gala-Sitzung in Frack und weißer Krawatte abhalten. Der Untersuchungsausschuss wird aus neun ordentlichen und fünf Ersatzmitgliedern bestehen. — Boulanger will bis October in Brüssel bleiben. — Ein Techniker hat dem Minister Constans angeboten, Boulanger durch Electrizität zu töten, Constanz warf den Mann hinaus. — Pariser Blätter machen hömische Bemerkungen über die Schiffskatastrophen, von welchen die deutsche Marine heimgesucht ist. Sie vergessen aber ganz die Verluste ihrer heimischen Kriegsmarine. Seit 1870 verlor die französische Kriegsflotte 25 Schiffe und 6 Torpedoboote. Deutschland verlor in dieser Zeit nur den „Großen Kurfürst“, „Augusta“ und die Schiffe vor Samoa.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. April.

* Die gestrige Versammlung des Conservativen Bürgervereins wurde vom Vorsitzenden mit freundlicher Begrüßung der Gliedern eröffnet; hierauf wurde zur Kenntnis gebracht, daß Herr Hauptmann a. D. Steudner einen Ruf als Postdirector nach Dt. Eylau (Westpreußen) erhalten habe und dieses Amt mit 1. Mai antreten wird. Der Verein verliert, wie der Herr Vorsitzende in seinen Abschiedsworten hervorhob, an dem Scheidenden einen verehrten Gefinnungsgegenossen, der in guten und schlimmen Tagen treu zum Verein und zur conservativen Sache gehalten. Dem herzlichen Wunsche, daß Herr Hauptmann Steudner in seiner neuen Stelle sich glücklich fühlen und daß ihm eine lange Thätigkeit in vollster Rüstigkeit beschieden sein möge, gab die Versammlung durch Hochrufe Ausdruck, für welche Herr Hauptmann Steudner dankte mit der Versicherung, dem Vereine ein gutes Gedanken bewahren zu wollen. Herr Bildhauer Stahlberg erhielt das Wort zu seinem Vortrage „Über das Hohenzollern-Museum.“ Der Herr Vortragende schilderte aus eigener Anschauung und ließ die Zu-

hörer im Geiste durch die dem Andenken Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Zimmer schreiten, die dort niedergelegten Denkmäler nationaler Dankbarkeit und die historischen Erinnerungszeichen eingehend beschreibend. Auch die von der unvergesslichen Königin Louise und von den letzten drei preußischen Königen herrührenden und im Museum pietätvoll niedergelegten Gegenstände wurden beschrieben; die übrigen Räume des Museums werden in einem zweiten Vortrage zur Schilderung kommen. Herr Betriebssecretär a. D. Bater griff hierauf auf seinen Aufenthalt in Berlin zurück, ergänzte Einiges zu dem Vortrage über das Hohenzollernmuseum, erzählte den Verlauf einer Sitzung im Abgeordnetenhaus und schilderte eine Ausfahrt des Kaiserpaars. An das am 1. April stattgehabte Wiegensefest des Reichskanzlers anknüpfend, wurde eine Rede des in Breslau weilenden Dr. Freiherrn von Stengel verlesen und mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen. Zu die vom Vorsitzenden auf den Reichskanzler ausgebrachten Hochrufe wurde mit Begeisterung eingestimmt. Der Fragekasten gab keinen Anlaß zu einer Besprechung und wurde die Versammlung um 1/21 Uhr geschlossen. Eine Anzahl Mitglieder blieb noch einige Zeit bei zwangloser Unterhaltung beisammen.

* Generalleutnant Freiherr v. Hilgers ist mit der Führung des V. Armeecorps beauftragt worden.

* Morgen Sonnabend begeht der Capellmeister der hiesigen Bataillonskapelle, der Königl. Musikdirigent Herr Kalle das 25jährige Dienstjubiläum. Wir ergreifen gerne die Gelegenheit, uns jenen Gratulanten anzuschließen, welche morgen in reicher Zahl dem geschätzten Jubilar ihre Glückwünsche darbringen werden. Hirschberg verdankt Herrn Kalle, seit das Jägerbataillon von Neumann (1. Schles.) Nr. 5 von Görlitz nach Hirschberg verlegt ist, ein Musikwesen, das die unbedingte Anerkennung jeden Musikfreundes und Musikkenners errungen hat. Ein ideales Streben, das leider nicht immer auch „Klingenden Lohn“ fand, bekundet Herr Kalle durch die Veranstaltung von Sinfonieconcerten, die in künstlerischer Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen. Alle modernen Schöpfungen, die Meisterwerke der Tondichter der Neuzeit, führte Herr Kalle unverdrossen dem Publikum vor, ohne die älteren, die sogen. klassischen Werke zu vernachlässigen. Wir rechnen es Herrn Kalle zum besonderen Verdienste an, daß er, nicht einem einseitigen Geschmack folgend, stets bestrebt war, das Gesamtgebiet der Musik zu erschöpfen. Doch auch selbstsöhnisch hat Herr Kalle seinen Freunden manche schätzenswerte Gabe gebracht und dadurch Zeugnis abgelegt von seinem vielseitigen Talente und seiner Routine als Musiker. Es hat uns herzlich gefreut, als vor Kurzem der Jubilar für sein erschöpfliches Streben mit dem Titel eines Königl. Musikdirigenten geehrt wurde. Es freut uns heute, constatiren zu können, daß der Jubilar seinen Ehrentag in einer körperlichen Rüstigkeit begeht, die eine Fortsetzung des strammen Dienstes auf eine lange Reihe von Jahren — so Gott will — bis zum 50. Dienstjahr — erhoffen läßt. — Herr Kalle trat vor 25 Jahren im 19. Regiment (von Courbière) in Koblenz ein, machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und

trat im Jahre 1873 zum Jägerbataillon über, dessen Capelle er seit dieser Zeit in Görlitz und jetzt in Hirschberg leitet. — Die Beliebtheit des Jubilars in allen Kreisen, seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein freundliches Entgegenkommen gegen Federmann sichern ihm eine herzliche Anteilnahme an dem Jubiläum, und sprechen wir gewiß im Sinne aller unserer Leser, wenn wir den herzlichsten Glück- und Segenswünschen Ausdruck verleihen.

* Am Mittwoch erfolgte der Verding der Arbeiten und Lieferungen für das neue Schlachthaus. Die Erd- und Maurer-Arbeiten wurden Herrn Baumeister Kahl-Arnold übertragen. Die hiesigen Bauwilligen haben die Vergebung dieser Arbeiten an einen Auswärtigen gerade nicht angenehm befürchtet. Es wird uns sogar versichert, daß ein großer Theil der hiesigen Geschäftswelt über den Verding in Unkenntnis war; die ber. Auszeichnung war, wie gewöhnlich, nur in einem Blatte veröffentlicht, während doch auch andere Kreise ein Interesse daran hatten. Die Klagen der hiesigen Steuerzahler finden wir gerechtfertigt. — Die Ziegellieferung erhielt die Firma Stark & Hoffmann, die Kalklieferung die Firma Promnitz & Siegert in Kauffung.

* Der General-Appell der freiwilligen Feuerwehr am 11. April er. wurde vom Herrn Branddirektor Kaspar eröffnet. Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß Kamerad Ernst Flegel durch andauernde Krankheit genötigt ist, aus dem Corps auszuscheiden. Aus dem erstatteten Bericht über das verloste Vereinsjahr entnehmen wir, daß fünf Mitglieder wegen Nichterfüllung des Dienstes aus dem Corps ausgeschlossen wurden. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 121 (gegen 124 im Vorjahr). In Thätigkeit trat das Corps am 15. Mai beim Waldbrand im Sattler; am 30. Juli beim Speicherbrand bei Herrn Erfurt und am 30. September beim Kuhnschen Kellerbrand. Am 21. August wurde es alarmiert (sog. blinder Lärm); der 10. Januar brachte den bekannten Leberzieherbrand und der 7. März den Kellerbrand bei Herrn Koch; bei letzterem trat jedoch nur ein Spritzenzug in Thätigkeit. Die Landsprieze zückte zu 9 Bränden aus, wobei sie in 6 Fällen in Thätigkeit kam. Unter Anderem wurde 1 Haupt-Ubung, 2 Übungen mit den städt. Pflichtmannschaften und 13 kombinierte Steiger- und Spritzen-Übungen abgehalten. Das 25jährige Stiftungsfest wurde am 30. und 31. September in würdiger Weise gefeiert. Das Journal weist 254 Nummern nach, woraus ersichtlich ist, daß das Corps stets einen regen Verkehr u. unterhält. Die Einnahmen betrugen 1284,28 M., denen 845,44 Mark an Ausgaben gegenüberstehen. Dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Aus der Wahl des Vorstandes gingen die Herren Kaspar als Brand-Director, Andreck als dessen Stellvertreter, Ludwig als Kassirer, Heinz als Schriftführer und Müller als Beugwart hervor. Als Obersteiger wurden die Herren Röhmer und Schütz, zu Spritzenführern: bei der Spritze I die Herren: Kindler, Hein, Weiß; Spritze II Kügler, Bingel, Haase I; Spritze III Kriegel, Haase II, Bachmann; Spritze IV Matzler, Dräber, Uhrbach; Spritze V

Die Majorin enthielt sich jeder Bemerkung, bedauerte aber stillschweigend, daß ihre Schwägerin nach Belieben über die Gisen ihres Vermögens verfügte und diese für ihre Freundinnen verausgabte.

Freilich wußte sie, daß ihr Bruder jede Einmischung abgelehnt, wenngleich sie überzeugt war, daß Elisabeth es ihm mitgetheilt. Nach einer Pause, in der Elisabeth nach dem Garten zu ihrem Kinde hinüberblickte, fuhr die Majorin fort:

„Ich habe erwartet, Deine Mutter würde einmal ihren Aufenthalt verändern und hierher kommen.“

„Das wird meine Mutter nie thun,“ unterbrach Elisabeth, „und ich wünsche es ihretwegen auch kaum. In ihrer Vaterstadt hat sie ja einen Kreis alter und neuer Bekannten, denen sie mit vieler Zuneigung anhängt; sie bewohnt das wieder erworbene Haus ihrer Eltern, welches sie nach ihrem Geschmack hat einrichten lassen!“

„Dadurch aber siehst Du Deine Mutter seltener,“ antwortete Frau von Falkenberg, „indem die Euch trennende Entfernung ziemlich weit ist.“

„Dem müssen sich viele Töchter und Mütter fügen,“ entgegnete ruhig Elisabeth. „Meine Mutter ist, wie Du auch weißt, auf der Rückreise nach Italien hier gewesen und wird vor Herbst noch auf einige Wochen wiederkommen. Und falls sie nicht verreist, gehe ich zu Anfang des Winters auf einige Zeit mit Hilda zu ihr.“

„Gustav wird Euch doch nicht allein reisen lassen?“ fragte die Majorin, welche sich plötzlich erinnerte, daß Doctor Stein Helbert Wendtorfs Freund sei und gewiß mit ihm in Briefwechsel stand.

„Er wird uns abholen,“ erwiderte die junge Frau. „Du begreifst wohl, daß ich theilsweise in Geschäftsanlegenheiten hinzugehe, die sich indeß auch brieflich erledigen lassen.“

„Du glückliche Frau!“ rief mit erzwungenem Lächeln ihre Schwägerin. „Wer doch auch ein großes selbstständiges Vermögen zu verwälten hätte! — Aber Elisabeth,“ fügte sie ernster hinzu, „wäre es, um die Sache zu vereinfachen, nicht richtiger, Gustav übernahm die Verwaltung der Gelder, die doch auch nach und nach zu einem bedeutenden Kapital heranwachsen. — Schon Deines Kindes wegen!“

„Gerade unseres Kindes wegen habe ich vor einiger Zeit mit ihm darüber gesprochen,“ entgegnete Elisabeth und richtete zugleich einen ernsten Blick auf ihre Schwägerin, welche bei jedem Zusammensein auf ihr Geld hincwies. „Er will aber nicht darauf eingehen und hält es sogar für besser, daß das Geld bleibt wo es ist, um bei etwaigen Unfällen, die auch ihm zustoßen können, mich nicht mit hineinzuziehen.“

„Wahrlich eine lächerliche Bemerkung von Gustav!“ erwiderte die Majorin. „Welche Unfälle meint er denn etwa? — Glaubt er, die alte Firma Eschenbach, die schon mein Großvater vertreten, könne einmal zu Grunde gehen?“

„Es sind schon eben so alte Firmen durch unvorhergesehenes Mißgeschick gesunken.“

„Unser alter Name aber sinkt nicht!“ antwortete zuversichtlich die Majorin, der sich trotzdem ein peinliches Gefühl bemächtigte, denn sie hatte außer ihrem Bruder Niemand, auf dessen Weihilfe sie im Falle der

Noth rechnen konnte. „Weshalb also sich dergleichen schreckliche Dinge vorstellen, Elisabeth, und den Teufel an die Wand malen, wie mein Großvater immer zu sagen pflegte.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

[Kasernenhofblüthe.] Ein junger Geistlicher war zu einer Dienstleistung beim Militär eingezogen und hatte es eines Morgens etwas verpaßt, sodaß die Corporalschaft schon auf dem Kasernenhofe stand, als er ankam. Der nach ihm umschauende Unteroffizier sah den Verspäteten ankommen, und rief ihm zu: „Trab, trab, Herr Pastor, die Gemeinde wartet schon!“

[Fatales Trost.] „Es ist jammerschad, daß man meinen Mann nicht zum Stadtrath gewählt hat. Die halbe Stadt hätt' e' Freud' d'rüber' habt!“ — „Na, tröstet Sie sich, Frau Nachbarin — da freut sich halt jetzt die andere Hälfte!“

Träger, Eisenbahnschienen, Prima-Portland-Cement, Draht und Drahtnägel, extra stark und solid gearbeitete Thür- und Fensterbeschläge empfohlen auffallend beständig
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Bierdich, Menzel; Spritze VI Bolze, Dierschke und Hörner; als Oberspritzmeister die Herren Krause und Bolze; als Hydranten-Abtheilungsführer Herr Zelder und Buback; als Leiterführer die Herren Weißmann und Sänger; als Rettungstuch-rc. Abtheilungsführer Herr Jungfer; als Utenslienmeister die Herren Uhlrich und Weber; in die Bollotagen-Commission die Herren: Jungfer, Krause, Možler, Schütz, Feistel, Kindler und Hein; als Verbands-Delegirte die Herren Andredt und Beer gewählt. Für die Zukunft werden die Spritzmeister keine Nummern, sondern eine Messing-Schuppenkette am Helme als Auszeichnung zu tragen haben; ferner werden die Spritzmeister gehalten sein, den Hydrantenübungen beizuwohnen. Nach Erledigung einiger internen Vereinsangelegenheiten wurde der Appell geschlossen.

* Herr Capitän Bade aus Wismar wird in der nächsten Zeit nach Hirschberg kommen und einen Vortrag halten über den „Untergang der Hansa und eine 237-tägige Eisfahrt der Besatzung des Schiffes.“ Herr Bade war auf dem zu einer Polarforschung ausgerüsteten Schiffe zweiter Officier, schildert also aus eigener Anschauung die Erlebnisse in den eisigen Regionen. Der Vortrag ist bereits in vielen anderen Städten gehalten und mit dem größten Beifall aufgenommen worden. Ans Wunderbare grenzen die Bilder menschlicher Widerstandsfähigkeit, welche der Vortragende entrollt, und die Hörer folgen mit Staunen den Aussführungen, welche der Redner in schlichte, aber überaus klare und fesselnde Form zu kleiden versteht. — Wir zweifeln nicht daran, daß der gesuchte Gast auch hier ein zahlreiches Publikum um sich versammeln wird.

* Ein in einem hiesigen Speditions-Hause angestellter Güterbodenverwalter, der seit einiger Zeit an Schwäche litt, hat sich gestern Morgen selbst den Tod gegeben, indem er sich erhängte.

(Schößengerichtssitzung vom 12. April cr.) In heutiger Sitzung führte Herr Assessor Dr. jur. Bassenge den Vorsitz. Eine hiesige Dachdeckersfrau hat ihr Kind betteln geschickt, weshalb sie mit 2 Tagen Haft bestraft wird. — Am 2. April cr. wurde ein Schuhmacher aus Gusalau, Kreis Sprottau, aus dem hiesigen Gefängniß, wo er eine 4wöchentliche Freiheitsstrafe verbüßt hatte, entlassen. Er begab sich nach Schwarzbach und bettelte an verschiedenen Stellen. Es wird auf eine Strafe von 4 Wochen Haft und Ueberweisung erkannt. — Am 19. Februar cr. ist ein Kutscher aus Warmbrunn von der Füllner'schen Fabrik bis zur Gallerie auf dem Fußweg mit Pferden gezogen. Der dieserhalb erlassene Strafbefehl in Höhe von 5 Ml. wird bestätigt. — Weil ein Handelsmann aus Cunnersdorf im Jahre 1887 in Ketschdorf das Haufirgewerbe betrieben, ohne im Besitz eines Wandler-Gewerbescheines zu sein, und im Jahre 1888 Medicamente, die vom Haufirhandel ausgeschlossen sind, bei sich geführt hat, wird er zu einer Strafe von 96 Ml. event. 12 Tagen Haft, und 10 Ml. event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — Ein Handelsmann aus Kaiserswalde, welcher, nebenbei bemerkt, den Namen seiner Frau nicht anzugeben vermag, hat in Warmbrunn sein Fuhrwerk nicht vor-schriftsmäßig unter Aufsicht gehabt, indem er das Leitseil an den Wagen angehängt hatte. Der erlassene Strafbefehl in Höhe von 3 Ml. wird bestätigt. — Zwei hiesige Arbeiter und ein Kutscher sind wegen Diebstahls bzw. Hohlerei angeklagt. Zwei der Angeklagten haben 2 Petroleumsfässer entwendet und für 6 Ml. verkauft. In den Erlös teilten sich alle 3 Angeklagten. Die Strafe lautet auf 14 Tage bzw. 1 Woche und 4 Tage Gefängniß. — Am 21. März cr. bettelte ein Zimmermann aus Schweidnitz bei einer Frau in Herischdorf. Auf die oft wiederholte Aufforderung entfernte sich der Fechtbruder nicht. Endlich zum Begange genötigt, stieß er eine Drohung aus, wonach das Haus der Frau innerhalb 3 Tagen in Flammen ausgehen sollte. Die Strafe lautet auf 3 Wochen Gefängniß und 8 Tage Haft. — Wie schon häufig hatte sich auch heute wieder ein hiesiger Maurergeselle wegen ruhestörenden Lärmes und Nachtwächter-Bekleidung zu verantworten. Da dieser Angeklagte gegenwärtig eine Gefängnißstrafe verbüßt, wird auf eine Zusatzstrafe von 1 Woche und eine einwöchentliche Haftstrafe erkannt. — Ein hiesiger Arbeiter hatte sich einen Bambusstock gekauft, von dem er ausgiebigen Gebrauch zu machen gedachte. Am 2. Februar cr. kam er in die Melde'sche Destillation, wo er den Kämmereiarbeiter Schmidt mit dem Stock über den Kopf schlug. Kurze Zeit darauf schlich er dem Kämmereiarbeiter Krusch nach und bearbeitete diesen mit dem Stock mehr als rechlich. Letztere Mißhandlung wird als hinterlistiger Ueberfall charakterisiert. Diese Einweihung des Bambusrohres hat er mit 14 Tagen Gefängniß zu büßen.

* Die Singvögel sind wieder bei uns eingekommen; die Zugvögel werden bald folgen und dann werden die gesiederten Bewohner von Wald und Feld an das Brutgeschäft gehen, um für eine zahlreiche Nachkommenchaft zu sorgen. Es ist jetzt die beste Zeit, die Jugend über die Nützlichkeit der niedlichen Thiere zu belehren; es ist dies eine schöne Aufgabe für Eltern und Lehrer. Insbesondere warne man vor dem Nesterausnehmen; jedes geraubte Ei, jedes zerstörte Nest ist ein der Allgemeinheit zugeschlagter, unersehlicher Schaden. Man lehre die Kinder, jedes Vogelnest als ein kleines Heiligtum zu betrachten, das nicht berührt werden darf. Man weise die Jugend hin auf die zweckvolle Emsigkeit, die zarte Sorgfalt und die überraschende Geschicklichkeit der Vögel beim Aufbau des Nestes und jedes gute Kind wird die Lust am Herstellen verlieren und sich in einen kleinen Schützen der gesiederten Baumeister verwandeln. Wenn Eltern, Lehrer und sonstige Berufene auf solche Weise auf das kindliche Gemüth Einfluß üben, so vollbringen sie nicht nur eine ehrende erziehliche Thätigkeit, sondern nützen der Menschheit, indem sie sorgen für Vermehrung der insekten tödenden Frühlingsläufer.

* [Polizeibericht.] Als auf dem Hauberge verloren ist eine helle Geldbörse mit Inhalt gemeldet; als gefunden ist ein Armband und ein Geldstück abgegeben.

■ Löwenberg, 11. April. Gestern wurde hier selbst eine Kleinkinderschule eröffnet; die Diakonissen wurden feierlich eingeführt. — Die Chaussee Höhn-Schottleiffen ist, nachdem die Ergänzungsarbeiten rüdig vorwärts schreiten, bald beendigt. — Das Rittergut Neuen wurde an Herrn Gutsbesitzer Dunkel-Groß-Rackwitz für den Preis von 8000 Ml. verpachtet. — In Deutmannsdorf sind von unzähligen Jungen prächtige junge Bäume umgebrochen und abgeschnitten worden. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Schönau, 11. April. Bei Röversdorf verunglückte dieser Tag am späten Abende (10 Uhr) Gutsbesitzer Döring aus Polnisch-Hundorf dadurch, daß sein Pferd scheute und mit voller Wucht gegen einen Baum rannte. Der Wagen wurde dadurch vollständig zertrümmert und Herr Döring schwer verletzt.

b. Lauban, 11. April. In den heutigen Vormittagsstunden verunglückte der Holzhändler Herr Kühn jun. aus Kerzdorf auf dem Klözerplatze der Dampfschneidemühle hier selbst dadurch, daß ihm beim Wälzen von Baumstämmen ein solcher über Brust und Unterleib rollte. Nach Aussage des Arztes sollen weder äußere noch innere Theile bedeutend verletzt worden sein. Herr Kühn wurde per Wagen nach seiner Behausung gefahren.

Striegau, 10. April. Verhaftet wurden vor gestern hier 4 Personen, Arbeiter und Cigarrenmacher, wegen Verdachts der Wilddieberei, und in Königszelt wegen Unterschlupfung gestern ein Postunterbeamter, der Sohn einer hiesigen Witwe, welche bei der Verhaftung zugegen war und infolge des Schreckens in Krämpfe verfiel.

h. Görlitz, 11. April. Die Mitglieder der Rothenburger Sterbekasse sind zu Sonnabend den 13. April in das Concerthaus zu Görlitz zu einer Generalversammlung eingeladen, welche auf Anordnung der Regierung zu Liegnitz einberufen ist und in welcher Beschlüsse über eine von dem Regierungspräsidenten empfohlene Statutenänderung gefaßt werden soll. Wie verlautet, soll gegen die Statuten dadurch gefaßt sein, daß nicht alle Vereinsgelder in depositialmäßigen Papieren oder in pupillarischem Sicherheitshypotheken angelegt sind. Wenn beispielweise eine Hypothek von nahe an 100,000 Ml. mit 210,000 Mark ausgeht, daß Gut aber nur 100,000 Mark Ertragswert hätte, so wäre das keine Sicherheit für eine Kasse, welche die Ersparnisse kleiner Leute aufnimmt, um sie bis zu ihrem Ableben zu einem kleinen Kapital anzureichern. Möglicherweise ist aber auch eine unklare Fassung, der die Tantidmen und die Gehälter der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder regelnden Paragraphen Veranlassung zur Einberufung der Generalversammlung, um für die Zukunft zu verhindern, daß aus der Kasse Entschädigungen gezahlt werden, deren Höhe in keinem Verhältniß steht zu den Gegenleistungen. — Unter den Betheiligten erregt der Plan Aufregung, den hiesigen „Waaren-Einkaufs-Verein“ aus einer eingetragenen Genossenschaft in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln. Dies wird insoweit seine Schwierigkeiten haben, als jetzt kein Mitglied einen höheren Anteil als 100 Ml. am Geschäft haben durfte, während Actien künftig nicht unter 1000 Mark ausgegeben werden. Ob die Umwandlung ohne Liquidation des jetzigen Geschäfts möglich ist, wird wohl davon abhängen, ob sich immer 10 Mitglieder mit volleingezahlten Anteilen zusammen vereinigen, um gemeinschaftlich eine Aktie zu entnehmen. Die Mitglieder, welche ihre 100 Mark Gesellschaftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, aber doch schon dividendenberechtigt waren, werden wohl

nach der Umwandlung kaum noch Mitglieder bleiben können.

g. Liegnitz, 11. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute verhandelt wider die verwitwete Nachtwächter Pauline Franke geb. Krujé aus Giersdorf, Kreis Goldberg-Haynau, welche angeklagt war, ihren Ehemann, den Nachtwächter Heinrich Franke, vorzeitig getötet und diese Tötung mit Überlegung ausgeführt zu haben. Die Angeklagte soll ihren Mann, der am 18. April 1886 verstorben ist, Arsenit beigebracht haben. Sie ist 38 Jahre alt, Mutter von vier ehelichen und eines unehelichen Kindes; die Angeklagte bestreitet, der That schuldig zu sein. Die Verhandlung wird heute erst in später Abendstunde beendet werden. — Heute Vormittag nach 9 Uhr erschoss sich der ca. 19jährige Schuhmacherlehrling Hahn, welcher binnen kurzem frei werden sollte, in seiner Kammer. Durch einen Schuß in den Mund mache er seinem Leben ein Ende. Wie verlautet, soll sich der Selbstmörder ein strafbares Vergehen (Diebstahl) haben zu Schulden kommen lassen und die Furcht vor der Strafe soll das Motiv zu dem Selbstmorde sein.

C. Bunzlau, 11. April. Der Herr Cultusminister hat genehmigt, daß die Präparandenanstalt an der hiesigen königlichen Waisen- und Schulanstalt mit Beginn des neuen Schuljahres endgültig ins Leben tritt. Der Unterricht wird von Lehrern des Seminars und des Waisenhauses ertheilt werden.

Gleiwitz, 10. April. Einen nicht geringen Schreck bekam vorgestern ein Kaufmann auf der Klosterstraße. Derselbe hatte ein Zwanzig-Markstück in Bahrung erhalten, welches er, um dessen Echtheit zu prüfen, auf den Valentisch aufwarf. Bei dieser Gelegenheit zersprang die Doppelkrone in zwei Stücke. Der Kaufmann sandte dieselben sofort auf die Polizei und von dort gelangten sie in die Reichsbank. Da es sich herstellte, daß die beiden Stücke zusammengehörig und echt seien, erhielt, wie der „D. W.“ meldet, der Kaufmann ein anderes Zwanzig-Markstück.

Grottkau, 10. April. Die 15 Jahre alte Dienstmagd Auguste Mazel aus Alt-Grottkau ist gestorben an der Genickfratze im hiesigen Kreiskrankenhaus gestorben; es ist dies der zweite Fall im hiesigen Kreise.

Breslau, 11. April. Der Musiker Alfred Rader, welcher am 1. März die Fleischermeistersfrau Ernestine Wodega in dem Geschäftsladen mit einem Kochmesser schwer verletzte und sodann 107 Ml. Geld entwendete, stand heute vor dem Schwurgericht wegen versuchten Mordes. Der Angeklagte bekannte sich zwar der ihm zur Last gelegten That schuldig, leugnete jedoch die Absicht der Tötung. Die Geschworenen bejahten die auf versuchten Mord lautende Frage. Der Staatsanwalt beantragte die höchste, gesetzlich zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf zehn Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaussicht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaussicht.

g. Ratibor, 11. April. Die hiesige Geschäftswelt wurde seit einiger Zeit durch Falschmünzer schwer geschädigt. Letztere sind nun festgenommen; es sind dies der Schmied Fizner aus Planie und der Schuhmacher Gaida aus Bosaz. Der eigentliche Falschmünzer war Fizner; er fertigte Zwei-Markstücke, Markstücke und Fünzig-Pennigstücke an. Gaida brachte die Falschmünzen in Verkehr. Die beiden Gauner trafen sich zur Abwicklung ihrer Geschäfte gewöhnlich in der Nähe des Hauses, in welches sie demnächst wohl für längere Zeit einziehen werden, in der Nähe des Buchhauses. Formen und Material wurden bei Fizner beschlagen. Die Falschmünzen der Zweimarkstücke sind mit der Jahreszahl 1876 Münzzeichen A geprägt. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Bunte Tageschronik.

— Schriftsteller Krauts verhaftet! Krauts hatte vor längerer Zeit in einer Schlägerei einen Gehilfen mittels eines Fußtrittes derartig verletzt, daß in Folge davon der Tod eintrat. Jetzt ist nun Anklage gegen ihn wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben und die Verhaftung erfolgt. — Vor zwei Wochen wurde in Berlin in einer Müllgrube die Leiche eines Lehrlings gefunden. Man nahm an, er habe sich selbst das Leben genommen. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Unglückliche von einem sechzehnjährigen Lehrkollegen im Streit erdrostet und in die Grube geworfen worden.

— Als des Hamburger Lustmordes verdächtig ist in Lübeck der Kessner Sibitzky aus Darleben verhaftet worden und ist, wie es heißt, geständig. Die Hamburger Polizei ist benachrichtigt.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April. Die Aufnahmeprüfung für V und VI findet Mittwoch, den 24. April, die für die anderen Klassen Dienstag, den 23. April, Vormittags 9 Uhr statt. Neue Anmeldungen können nur noch für die Klassen VI bis III B angenommen werden. Bei der Anmeldung ist das Schulabgangszeugnis, der Geburts- und Impfchein vorzulegen.

Hirschberg, den 11. April 1889.

Dr. Lindner.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster vom 14. bis 20. April. Am Sonntage Palmarum Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lauterbach. (Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz.) — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag früh 11 Uhr Prüfung und Montag früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlfeier der Kinder aus den Landsschulen: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag Nachmittag 3 Uhr Prüfung der Confirmanden aus den Stadtschulen, und Dienstag früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlfeier der Knaben, Mittwoch früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlfeier der Mädchen aus den Stadtschulen. — Dienstag Nachmittag 4 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Donnerstag früh 10 Uhr Communion für die Militärgemeinde: Herr Pastor prim. Finster. — Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Communion der Civilgemeinde: Herr Pastor prim. Finster. — Am Churfreitag Hauptpredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. — Am Churfreitag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk.

† Altkatholische Gemeinde. †

Charwoche.

Palmsonntag, den 14. d. Mts., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gottesdienst. — Gründonnerstag, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, allgemeine Bußandacht und Abendmahlfeier. — Churfreitag, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Liturgie. — Chornabend, Abends 5 Uhr, Auferstehungsfeier.

R. Wecke.

Lutherische Kirche Berthelsdorf.

Am Sonntage Palmarum, 14. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr; am Gründonnerstag, Nachmittags 5 Uhr und am Churfreitag, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr predigt Herr Pastor Ebel.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Berthelsdorf, Band I Blatt Nr. 5 auf den Namen des Hausbesitzers **Ernst Berger** aus Waldenburg eingetragene, zu Berthelsdorf belegene Grundstück

a m 7. J u n i 1889,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 31,49 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 84 a 38 qm zur Grundsteuer, mit 2646 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Hirschberg, den 6. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

WER

um sonst ein reich illustriertes, wertvolles Prachtwerk haben will, der abonnire auf „Schorer's Familienblatt“, welches seinen Abonnenten des Jahrgangs 1889 das originelle nationale Prachtwerk

In Lust und Sonne

(erschienen Weihnachten 1888. Preis sonst 8 M. 15000 Exemplare in 3 Monaten verlaufen) völlig umsonst giebt. Probenummern in jeder Buchhandlung oder auch beim Verleger

J. S. Schorer, Berlin SW. 11.

Bair. Sahnekäse,

a Stück 20 Pf.

empfiehlt

Paul Spehr.

Die „Post aus dem Riesengebirge“, welche nachweislich in den letzten Monaten und beim jetzigen Quartalwechsel mehrere hundert Abonnenten gewonnen hat, kann der Geschäftswelt mit Recht als wirkliches Insertionsorgan empfohlen werden.

Zum Zwecke weiterer Verbreitung erscheint die Nummer vom

Sonntag, den 14. April,

als fernere

Agitations - Nummer,

die in großer Auslage zur Vertheilung gelangen wird.

Insetate finden in derselben die ausgiebigste Verbreitung bei billiger Berechnung.

Eiserne und blau emaillierte Kochgeschirre, Wasserkannen, Eimer, das beste Fabrikat, vorzüglich haltbarer Emaille, empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilhelm Bittner vormals C. F. Pusch,

Bahnhofstraße 71, am Boberberg.

Blitzableiter

bewährter Construction fertigt billigst, alte probirt

A. Weissmann, Dachdeckermeister.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk. Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch

— Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Concerthaus.

Montag, den 15. April:

Probe - Vorstellung

des Magiers und Anti-Spiritisten Cagl. Wolton.

Eintrittskarten sind gratis zu haben in den Cigarrenhandlungen von R. Weidner, E. Jäger und E. Lauterbach.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kinder haben keinen Zutritt. Die vordersten Sitze sind reservirt. Billets hierzu à 50 Pf. an der Kasse.

Meteorologisches.

12. April, Vorm. 9 Uhr. Barometer 720 $\frac{1}{2}$ m/m (gestern 722 $\frac{1}{2}$) Temperatur +8° R. Niedrigste Nachtemperatur +3 $\frac{1}{2}$ R. F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

Cognac

der Export-Cie.

für Deutschen Cognac

Köln a. Rh., Salierring 55, bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Ein Müllergeselle

mit guten Zeugnissen erhält dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich verkaufe von meinen Wein-Vorräthen in Gebinden von 100 Liter aufwärts; meine Weine sind dem Bordeaux gleich und garantire ich dem Käufer für gutes reelles Produkt.

Der rothe Wein, flaschenreif, kostet à 100 Liter zoll- und frachtfrei sammt Gebinde loco Domicil des Käufers 120 Rm.

Ruster Ausbruch, süß 150

Tokayer, süß Ausbruch weißer, geehrter, flaschenreifer Tafelwein 180

nach Empfang in 14 Tagen zahlbar. 100

Meine Abnehmer im Auslande haben sich bisher stets sehr zufrieden geäusert und hoffe ich es auch fürderhin von den weiteren Abnehmern meiner Weine zu erfahren.

Mit aller Achtung

Alois Reissmann,

Haus- und Weingärtnerbesitzer in Brünn.

Berliner Börse vom 11. April 1889.

Geldsorten und Banknoten.

Bindfuß.

20 Fres.-Stücke	16,245
Imperials	16,68
Desterr. Banknoten 100 R.	169,60
Russische do. 100 R.	217,10

Deutsche Fonds und Staatspapiere.	
-----------------------------------	--

Deutsche Reichs-Akkie	4
Bresl. Cons. Akkie	4
do. do.	3 $\frac{1}{2}$
do. Staats-Schuldverschreibungen	3 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Oblig.	4
do. do.	3 $\frac{1}{2}$
Berliner Staatsbriefe	5
do. do.	4
Bonnerische Staatsbriefe	4
Bohemische do.	4
Schles. altlandschaftl. Staatsbriefe	3 $\frac{1}{2}$
do. Landschaftl. A. do.	3 $\frac{1}{2}$
do. do. A. u. C. do.	3 $\frac{1}{2}$
Bonnerische Rentenbriefe	4
Bohemische do.	4
Bremische do.	4
Schlesische do.	4
Sächsische Staats-Nette	3
Bremische Brümmer-Akkie v. 55	3 $\frac{1}{2}$

Pr. Bd.-Cb. VI. rüdz. 115	4 $\frac{1}{2}$
do. do. X. rüdz. 110	4 $\frac{1}{2}$
do. do. X. rüdz. 100	4
Pr. Hyp.-Brs.-Act.-G.-Cert.	4 $\frac{1}{2}$
Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5
do. do. rüdz. à 110	4 $\frac{1}{2}$
do. do. rüdz. à 100	4

Bank-Aktionen.	
----------------	--

Breslauer Disconto-Bank	5
do. Wechsler-Bank	5 $\frac{1}{2}$
Niederländischer Bank	5
Norddeutsche Bank	6 $\frac{1}{2}$
Überländiger Bank	5 $\frac{1}{2}$
Desterr. Credit-Aktion	8 $\frac{1}{2}$

Böhmische Hypotheken-Bank	0
Bosener Provinzial-Bank	6 $\frac{1}{2}$
Preuß. Hyp.-Brs.-Act.-Bank	5 $\frac{1}{2}$
Breitg. Hypoth.-Brs.-A.	5 $\frac{1}{2}$
Reichsbank	6 $\frac{1}{2}$
Sächsische Bank	5 $\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	5

Industrie-Aktionen.	
---------------------	--

Erdmannsdorfer Spinnerei	3 $\frac{1}{2}$
Breslauer Pierobahn	5
Berliner Verkehrs-Bahn (große)	10 $\frac{1}{2}$
Braunschweiger Bahn	6
Schlesische Eisenbahn	7
Schlesische Feuerverkehrs-Bahn	80
Ravensby. Spinnerei	7
Bahn-Discont 3 $\frac{1}{2}$ % — Lombard-Günsfus 4 $\frac{1}{2}$ %	
Private Discont 3%	